Der Rassekaninchenzuchtverein Velten feierte am Sonnabend im Vereinsheim in der Luisenstraße sein 100-jähriges Bestehen. *Foto: Latton*

Vom Fleischlieferanten zum Zuchterfolg

Veltener Rassekaninchenzüchterverein feiert 100-jähriges Bestehen

Von Marcus Latton

VELTEN ▪ Trotz des runden Geburtstages blieben die Käfige leer, und die eigentlichen Stars des Vereins fehlten. „Die Tiere hätten bei den Feierlichkeiten nur Angst gekriegt. Deswegen haben wir sie lieber zu Hause gelassen“, erklärte Erwin Hermann die Abwesenheit der Schlappohren. Der 72-Jährige ist Zuchtwart und das dienstälteste Mitglied im Veltener Rassekaninchenzüchterverein, der am Sonnabend im Vereinsheim in der Luisenstraße auf den Tag genau zum 100-jährigen Jubiläum einlud. Dazu erschienen etwa 40 Gäste, um bei Kaffee, Kuchen und Sekt die Vereinsgeschichte Revue passieren zu lassen – zumindest das, was die Mitglieder mit Hilfe von alten Protokollen, Bildern, Erinnerungen von Zeitzeugen und Schriftstücken rekonstruieren konnten. Denn außer dem Gründungsdatum – der 9. Mai 1909 – ist zumindest aus den ganz frühen Jahren des Vereins nicht viel bekannt, da die entsprechenden Dokumenten aus dieser Zeit verloren gegangen sind.

Während die Kaninchenzucht nach den beiden Weltkriegen in Velten wie auch in den meisten anderen deutschen Orten vor allem der Versorgung mit Fleisch und Fell diente, ging der Trend ab den 1960er Jahren zunehmend in Richtung Wettbewerb. So sind auch die Veltener Kaninchenzüchter regelmäßig auf Ausstellungen und Schauen vertreten – mit Erfolg. Wenn dort die Preisrichter Kaninchenrassen wie „Japaner“, „Thüringer“ und „Weiße Neuseeländer“ nach Kriterien wie Gewicht, Fell und Pflegezustand beurteilen, sind die Veltener oft ganz vorne mit dabei. „Wir gehören zu den besten Züchtervereinen in ganz Brandenburg“, sagte Hermann daher nicht ohne Stolz und verwies auf die vielen Pokale und Medaillen, die im Vereinsgebäude ausgestellt sind.

Den größten Erfolg des Vereins erreichte Volkmar Pohl im Jahre 2005: Das Mitglied aus Hennigsdorf belegte mit einem Kaninchen der Rasse „Burgunder“ den ersten Platz bei der Bundesschau in Nürnberg. Auch bei den Landesrammlerschauen Berlin-Mark Brandenburg räumte der Verein in der Vergangenheit oft ab. Zuletzt in Person von Dietrich König, der bei dem diesjährigen Wettbewerb in Calau mit seinem „Weißen Neuseeländer“ Landesrammlermeister wurde. Sorgen macht sich Zuchtwart Hermann jedoch um den Nachwuchs im Verein: von den 22 Mitgliedern ist nur eines jünger als 18. „Damit haben jedoch fast alle Zuchtvereine bundesweit zu kämpfen. Wir sind also nicht allein“, lautet das Fazit von Hermann.

Zur Jubiläumsfeier erschien auch Bürgermeister Heiko Manthey (CDU). Er würdigte in einer kurzen Ansprache die rege Aktivität des Vereins und überreichte dem stellvertretenden Vereinsvorsitzenden Bernd Rippchen einen mit 500 Euro dotierten Scheck. Das von Manthey bereitgestellte Geld soll vor allem für die Hege und Pflege der knapp 500 Tiere des Traditionsvereins verwendet werden.

OGA 9.5.09